

7. IV. 1916

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.**Die Wirtschaftsfragen der Zukunft.**

Aus Wien wird gemeldet: Das leitende Komitee des Centralverbands der Industriellen Oesterreichs hat sich in seiner letzten Sitzung mit den Fragen der Rohstoffversorgung, des Ausgleichs mit Ungarn und der wirtschaftlichen Annäherung an das Deutsche Reich befaßt und ist hierbei zu nachstehendem Beschlusse gekommen:

Für die Rohstoffversorgung nach Friedensschluß erscheint eine auf dem Grundsätze der Selbstverwaltung fußende Organisation aller in Betracht kommenden Industriezweige unerlässlich. Die für die einzelnen Rohstoffe zu schaffenden Einkaufsorganisationen sollen in einer Centrale vereinigt werden. Für die Rohstofforganisation wäre die weitestgehende Unterstützung seitens der Regierung, nöthigenfalls auch die Bewilligung von Einfuhrmonopolen in Anspruch zu nehmen, für die das auch sonst gebotene Einvernehmen mit Ungarn und dem Deutschen Reiche unerlässlich ist.

Bezüglich des Ausgleichs mit Ungarn steht das leitende Komitee nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die grundsätzliche und bindende Einigung der beiden Regierungen über die dauernde Einheitlichkeit des Zoll- und Wirtschaftsgebietes und eine gemeinsame Handelspolitik möglichst früh erfolgen, die endgültige Vereinbarung über die in den Bereich des Ausgleichs gehörigen Einzelfragen jedoch der Wiederkehr des Friedenszustandes vorbehalten bleiben muß.

Bezüglich der wirtschaftlichen Annäherung an Deutschland erklärt sich das leitende Komitee vollinhaltlich mit den Beschlüssen der Delegirtenkonferenz der mitteleuropäischen Wirtschafts-

vereine in Deutschland, Oesterreich und Ungarn in Wien am 20. November 1915 einverstanden.

Das leitende Komitee hält schließlich auch die Einbeziehung der Balkanmächte in die gemeinsame wirtschaftliche Interessensphäre für wünschenswerth, wobei eine besonders innige Gestaltung der Beziehungen unserer Monarchie zu diesen Staaten schon mit Rücksicht auf deren geographische Lage in den Vordergrund zu stellen wäre.